

Prof. Dr. Krumwiede es übernommen hat, eine wissenschaftliche Ausgabe der Werke von Calixt zu besorgen. Der bedeutende Unionstheologe Calixt ist gebürtiger Schleswiger (geboren 1586 in Medelby bei Flensburg).

Grube/Holstein

Lorenz Hein

*Stadt an der Elbe, Marsch und Geest. Ein Heimatbuch zur 750-Jahr-Feier, Wedel 1962, 280 Seiten.*

Die Stadt Wedel hat anlässlich ihres 750jährigen Ortsjubiläums ein volkstümlich geschriebenes Heimatbuch herausgegeben. Dieses Werk ist eine Gemeinschaftsarbeit verschiedener Verfasser. Sie behandeln eine Fülle von einzelnen Themen, die man möglichst zeitlich hätte ordnen müssen. So hätte man mit der Vorgeschichte, die hier erst auf Seite 203 ihren Platz findet, beginnen können. Dann hätte die mittelalterliche Geschichte folgen müssen. Mittelalterliche Geschichte ist Kirchengeschichte. Davon erfährt der Leser nicht viel. Auch wäre eine etwas ausführlichere Darstellung über das Adelsgeschlecht v. Wedel und seine Beziehungen zum Ort Wedel erwünscht. Auf den ersten 217 Seiten sind eine Fülle von einzelnen Themen behandelt worden: Alte Familien und Höfe, Notzeiten, Künstler aus Wedel, alte Trachten, soziale Verhältnisse, Kulturleben, die Wirtschaft u. a. m. Dieses bunte Mosaik ergibt dann zuletzt ein Gesamtbild der Ortsgeschichte, die mit viel Liebe geschrieben und zusammengetragen worden ist. Man hat bewußt darauf verzichtet, Themen ausführlich zu behandeln, die bereits im Heimatbuch 1950 und in der Chronik von P. Thode abgehandelt worden sind. — Das Kloster Uetersen wurde nicht (Seite 20) 1255, sondern um 1234 gegründet. — Die letzten 70 Seiten sind den Selbstdarstellungen heimischer Betriebe vorbehalten. Anerkennenswert sind die vielen Bildbeigaben, darunter die Elbkarte von Mercator und Hondt von 1633. Solch ein Heimatbuch wird beim Leser Heimatliebe wecken. Möge es darum viele Leser finden. Dem Verlag Bartmann, Frechen, sei Dank für die geschmackvolle Ausstattung.

Uetersen

Erwin Freytag

*Kirkehistoriske Samlinger. Udgivet af Selskabet for Danmarks Kirkehistorie (Redaktion: Niels Knud Andersen und Knud Banning). 7. Folge, Band 5, Hef 2 (Kopenhagen 1964). S. 209—434.*

Martin Schwarz Lausten, Melchior Hoffmann og de lutherske prædikanter i Slesvig-Holsten 1527—1529, S. 237/285. Der Verfasser behandelt eingehend den Disput über das Abendmahl zwischen Melchior Hoffmann und den lutherischen Geistlichen in Flensburg am 8. April 1529 an Hand zeitgenössischer Berichte aus der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen. Als wichtigste Quelle benutzt er die 1529 von Bugenhagen herausgegebenen „Acta der Disputation, die sache des Hochwirdigen Sacraments betreffend, im 1529. Jar, des Donnerstags nach Quasimodogeniti, geschehen“. Sodann fußt diese Studie auf einem ebenfalls 1529 verfaßten Bericht mit der Überschrift „Dialogus vnd gründliche berichtung gehaltner Disputation im Land zu Holsten vnderm König von Denmark, vom Hochwirdigen Sacrament oder Nachtmal des Herrn“. Nach Ernst Feddersen (Kirchengeschichte SH II, S. 56) war der Spiritualist Melchior Hoffmann ein Exponent volkstümlicher Frömmigkeit. Das Ausscheiden Hoffmanns aus der entstehenden lutherischen Kirche in Schleswig-Holstein brandmarkt Feddersen als eine Tat der Pastoren- und Obrigkeitskirche zum Schaden lebendiger Frömmigkeit. Die vorliegende Studie verwirft mit Recht die Verharmlosung des Hoffmannschen Spiritualismus bei Feddersen. Die enge Verbindung der werdenden lutherischen Kirche in den Herzogtümern mit den Reformatoren